

Abspann

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **50 (1998)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FESTIVALS

Starke Filme aus Südamerika

Notizen zum 12. Festival International de films de Fribourg

ds. Mit seiner zwölften Ausgabe bewies das Filmfestival von Freiburg, das sich ganz den Filmen des Südens verschrieben hat, die Entwicklungsfähigkeit und den grossen Stellenwert dieses Anlasses. Martial Knaebel, Direktor des Festivals, legte bei der Selektion des Wettbewerbs sein Augenmerk vor allem auf Filme, die eine Chance auf eine spätere Kinoauswertung haben und weniger auf prestigeträchtige Weltpremieren, wie das etwa andere internationale Festivals in der Schweiz versuchen. Damit konnte er einen hochwertigen Wettbewerb mit zwölf Filmen aus Afrika, Asien und Südamerika präsentieren.

Mit dem grossen Preis zeichnete die Internationale Jury die beiden Filme *«Quién diablos es Juliette?»* des Mexikaners Carlos Marcovich sowie *«Pizza, birra y faso»* der beiden jungen Argentinier Adrián Caetano und Bruno Stagnaro aus. *«Quién diablos es Juliette?»* (Wer zum Teufel ist Juliette?) ist dabei sicher der unkonventionellere Film. Er erzählt in verschachteltem Stil die Geschichte zweier jungen Frauen. Juliette, die Kubanerin, hat ihre Mutter als kleines Kind verloren. Ihren Vater, der vor Jahren in die USA ausgewanderte, hat sie nie richtig gekannt. Heute lebt die junge Strand-schönheit als «Ferienbegleiterin» der vielen Touristen, die Kuba jährlich besuchen. Die Mexikanerin Fabiola war lange Zeit Fotomodel in New York, bevor sie sich bei ihrer Arbeit verletzte. Auch sie hat ihren Vater frühzeitig verloren. Der Film gibt mit viel Frische und Spontaneität ein Porträt junger Leute in Lateinamerika und öffnet den Blick und das Verständnis für ein sich im Wandel befindendes Kuba.

«Pizza, birra y faso» (Pizza, Bier und Zigaretten) ist ein Film über eine jugendliche Bande Kleinkrimineller in Buenos Aires. Zusammen leben sie in einer besetzten Wohnung. Dort schmieden sie bei gestohlenem Bier und erbetelten Zigaretten den Plan für einen grossen Coup. Der Spielfilm, mit einfachsten Mitteln gemacht, zeigt ohne jede Sentimentalität das Schicksal marginalisierter Teenager, die den Anschluss an die Gesellschaft verpasst haben.

Mit drei weiteren hochstehenden Filmen aus Südamerika, von denen *«Pequeños milagros»* (Kleine Wunder) des Argentiniers Eliseo Subiela hervorgehoben werden muss, lässt das Festival von Freiburg eine klare Tendenz erkennen. Südamerikanische Filme sind nach Jahren der Abwesenheit im internationalen Kino wieder so präsent wie schon lange nicht mehr. Diese Tendenz bestätigt auch *«Central do Brasil»* des Brasilianers Walter Salles, der im Vormonat den Wettbewerb in Berlin gewonnen hat. Die neuen Filme aus Südamerika sind gut erzählt, orientieren sich wieder vermehrt an Fakten und erinnern an die Wurzeln des brasilianischen Cinema Novo. Ihre Autoren flüchten sich weniger in die sattsam bekannten surrealistischen Wunderwelten und sind damit viel näher am Leben. ■



**«Pequeños milagros»
von Eliseo Subiela**

CHRONIK

Kirchliche Preise in Berlin ...

An den 48. Internationalen Filmfestspielen in Berlin (vgl. S. 5) hat die Ökumenische Jury folgende Filme ausgezeichnet: Der Hauptpreis der Sektion Wettbewerb ging an die brasilianisch-französische Koproduktion *«Central do Brasil»* von Walter Salles. Die Jury begründete ihren Entscheid wie folgt: «Der Regisseur erzählt ebenso geradlinig wie sensibel eine Geschichte über die Suche zweier Menschen nach Identität.» Den Spezialpreis für einen Kurzfilm im Wettbewerb erhielt *«Cinema Alcázar»* von Florence Jaugey, Nicaragua. In der Sektion Panorama vergab die Jury ihren Preis an die amerikanische Produktion *«Sue»* von Amos Kollek und in der Sektion Internationales Forum des Jungen Films an den taiwanischen Film *«Wang hsiang»* (Heimwehkranken Augen).

... und in Freiburg (CH)

Der Preis der Ökumenischen Jury am 12. Internationalen Filmfestival Freiburg ging an die mexikanische Produktion *«Quién diablos es Juliette?»* (Wer zum Teufel ist Juliette) von Carlos Marcovich. Aus der Begründung der Jury: «Als Resultat einer eigenständigen kinematographischen Recherche zwischen Dokumentarfilm, Video-Clip und Fiktion gelang es dem jungen Regisseur, eine intensive Interaktion zwischen den Hauptdarstellerinnen und dem Publikum zu schaffen. Die Geschichte von Juliette und Fabiola kommt aus einem Land in der Krise, das gezwungen ist, sich den Gesetzen des Marktes unterzuordnen und fordert uns damit heraus, dieses Gesellschaftsmodell – und damit auch unseres – in Frage zu stellen. Ihre Komplizenschaft, entstanden aus Hoffnung und Revolte, ermöglicht den zwei Frauen, intuitiv nach anderen gesellschaftlichen Rollen zu suchen, als jener der Objekt-Frau, in das man sie einsperren will.»

Eine lobende Erwähnung wurde zudem vergeben an *«Taafé fanga»* (Macht des Hüfttuchs) von Adama Drabo aus Mali.

VERANSTALTUNGEN

→ **BIS 4. APRIL, DIV. ORTE**

FrauenFilmTage Schweiz

Das Jubiläums-Programm zum zehnjährigen Bestehen der FrauenFilmTage wird in 16 Schweizer Städten gezeigt (siehe ZOOM 3/98, S.8 – 9). – Infos: FrauenFilmTage, Bollwerk 21, 3011 Bern, Tel./Fax 031/311 41 48, Internet: http://ourworld.compuserve.com/homepages/max_kleiner.

→ **1. – 4. APRIL, ZÜRICH**

22. Schweizer Jugendfilmtage

Das grösste Nachwuchsforum für Jungfilmer und Jungfilmerinnen in der Schweiz. 45 Arbeiten wurden für den Wettbewerb ausgewählt. Eine Annäherung an das professionelle Filmschaffen bietet die neu eingeführte Kategorie «Filmschulen». – Vortragssaal des Museums für Gestaltung, Ausstellungsstr. 60, 8005 Zürich, Tel. 01/368 45 45.

→ **1. – 28. APRIL, HANNOVER**

Afrika Film Festival: Touki Bouki

Neben einem Programm mit über 30 neuen Filmen aus Afrika bietet dieses Festival Seminare und Vorträge. – Infos: Kommunales Kino Hannover, Sophienstr. 2, 30159 Hannover, Tel. 0049 511/168 44 732.

→ **1. – 30. APRIL, ZÜRICH**

Kurt Gloor

Ausführliche Retrospektive, die dem im letzten Herbst im Alter von 55 Jahren verstorbenen Zürcher Filmemacher gewidmet ist. – Filmpodium, Nüscherstr. 11, 8001 Zürich, Tel. 01/211 66 66.

→ **1. – 30. APRIL, ZÜRICH/BASEL**

Shakespeare's Cinema: Der Stoff aus dem auch Filme sind

Filmprogramm mit unterschiedlichsten Kinoadaptationen der Shakespeare-Stücke «Hamlet», «The Tempest» und «Othello». – Filmpodium, Nüscherstr. 11, 8001 Zürich, Tel. 01/211 66 66; Stadtkino Basel, Postfach, 4005 Basel, Tel. 061/681 90 40.

Inserat

ZOOM-Angebot:

Komplette «ZOOM»-Jahrgänge 1972 – 1997. Die darin enthaltenen Kurzbesprechungen sind lückenlos in sechs Karteikästen alphabetisch eingeordnet, angereichert durch Kurzbesprechungen aus dem Programm des Filmpodiums und aus Tageszeitungen. Interessenten wenden sich an:

Georg Sütterlin, Sternengraben 6, 8640 Rapperswil, Tel./Fax 055/210 07 20.

→ **1. – 30. APRIL, DIV. ORTE**

Japanisches Kino der neunziger Jahre

Eine ganze Reihe von Schweizer Kinos bietet Gelegenheit, sich einen Überblick über das japanische Filmschaffen dieses Jahrzehnts zu verschaffen (vgl. S.10). – Infos: Xenix, Kanzleistr. 56, 8026 Zürich, Tel. 01/241 00 58, Internet <http://www.swix.ch/xenix>. Weitere Spielstellen: Stadtkino Basel, Kellerkino Bern, Reitschule Bern, Freier Film Aarau, Filmfoyer Winterthur, Filmpodium Biel, Opaq Neuchâtel, Filmpodium Zürich.

→ **2. – 30. APRIL, BASEL**

Wilder-Reihe

Der vielseitige österreichisch-amerikanische Regisseur Billy Wilder hat Gesellschaftskritik in verschiedensten Genres verpackt. Das zeigt diese kleine Reihe mit «Double Indemnity» (USA 1944), «Sunset Boulevard» (USA 1950), «Some Like It Hot» (USA 1959) und «The Apartment» (USA 1960). – Neues Kino, Klybeckstr. 247, 4057 Basel, Tel. 061/693 44 77.

→ **2. – 30. APRIL, BERN**

Patricia Highsmith und das Kino

Filmprogramm zur Ausstellung «Patricia Highsmith. Mehr als Worte. Zeichnungen und Fotografien» (bis 9.4., Schweizerisches Literaturarchiv) mit spannungsgeladenen Highsmith-Verfilmungen wie Alfred Hitchcocks «Strangers on a Train» (USA 1951), Claude Autant-Laras «Le meurtrier» (BRD/I/F 1962) oder Claude Chabrols «Le cri du hibou» (F 1987). – Kino im Kunstmuseum, Hodlerstr. 8, 3000 Bern 7, Tel. 031/312 29 60.

→ **2. APRIL – 7. MAI, LIESTAL**

Fredi M. Murer: Filme

Zum Start von Murers neuem Langspielfilm «Vollmond» (ZOOM 3/98) zeigt das Landkino fast alle seine früheren Arbeiten für die Leinwand, darunter «Sehen mit anderen Augen» (1987), «Sad-ist-fiction» (1972), «Swissmade» (1969) und «Marchel» (1962). – Landkino im Sputnik, Postfach, 4410 Liestal, Tel. 061/921 14 13.

→ **3. – 30. APRIL, ZÜRICH**

Peter Greenaway (I)

Filmreihe mit den Hauptwerken des innovativen britischen Filmemachers. – Xenix, Kanzleistr. 56, 8026 Zürich, Tel. 01/241 00 58, Internet <http://www.swix.ch/xenix>.

→ **6. APRIL, ZÜRICH**

Fredi M. Murer: Diskussion

Filmdiskussion mit dem Regisseur über seinen neuen Film «Vollmond». – 18.30 Uhr, Podium der Schauspiel Akademie, Gessnerallee 13, 8001 Zürich.

Redaktionsschluss für die Veranstaltungsseite der Mainummer ist der 9. April. Später eintreffende Hinweise können nicht berücksichtigt werden.

FILM DES MONATS

On connaît la chanson

Für den Monat April empfehlen der Evangelische und der Katholische Medienstern «On connaît la chanson» des französischen Altmeisters Alain Resnais. Die federleichte Komödie über Menschen, die sich hinter ihren Masken verstecken und krampfhaft darum bemüht sind, den schönen Schein zu wahren, besticht durch spielerische Leichtigkeit und grossen Einfallsreichtum. Besonders die im Playbackverfahren in die Dialoge eingefügten französischen Chansons machen den Film zu einem Kinoerlebnis: Die Lieder, allesamt Hits grosser Chansonniers und Chansonnières, werden von den Figuren unvermittelt angestimmt und kommentieren das Geschehen auf erheiternde Art, ohne je aufgesetzt oder gar peinlich zu wirken. Die Darstellerinnen und Darsteller meistern die schwierigen Übergänge von Sprechtext zu Playback mit Bravour und machen den auf einem komplex konstruierten Drehbuch basierenden Film zu einem Genuss. *Kritik siehe Seite 38.*

→ **11. – 13. APRIL, BASEL**

Pasolini-Triptychon

Pier Paolo Pasolinis Verfilmungen klassischer erotischer Stoffe der Weltliteratur: «Il Decameron» (1971), «I racconti di Canterbury» (1971) und «Il fiore delle mille e una notte» (1974). – Neues Kino, Klybeckstr. 247, 4057 Basel, Tel. 061/693 44 77.

→ **17. – 20. APRIL, ZÜRICH**

3-D-Filmfestival: Filmerlebnisse in drei Dimensionen

Packende filmische Raumillusionen unter anderem mit Filmen von Alfred Hitchcock und aus der Warhol-Factory, die sonst kaum je in ihrer originalen «3-D-Form» zu sehen sind. – Filmpodium, Nüscherstr. 11, 8001 Zürich, Tel. 01/211 66 66.

→ **20. – 26. APRIL, NYON**

Visions du Réel

Dokumentarfilmfestival mit internationalem Wettbewerb, vielen Uraufführungen und diversen Programmsektionen. Neuheiten sind die Kategorie «Les grands reportages», die Fernsehproduktionen gewidmet ist, sowie der «Marché» mit fünfzig ausgewählten Filmen, die ein grosses und anspruchsvolles Publikum finden dürften. – Infos: Visions du Réel, festival international du cinéma documentaire, rue Juste-Olivier 18, case postale 593, 1260 Nyon, Tel. 022/361 60 60, Fax 361 70 71.

FILMHITPARADE

Kinoeintritte

Vom 6. Februar bis 5. März 1998 in den Kinos der Städte Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Biel und Baden.

1. Titanic (Fox)	165099
2. In & Out (Focus)	67218
3. As Good as It Gets (Fox)	49042
4. Good Will Hunting (Monopole Pathé)	38036
5. The Devil's Advocate (Warner)	33621
6. George of the Jungle (Buena Vista)	33563
7. Kiss the Girls (UIP)	20714
8. Starship Troopers (Buena Vista)	19608
9. Red Corner (UIP)	18015
10. Gadjö dilo (Filmcooperative)	17615
11. The Full Monty (Fox)	16918
12. Tomorrow Never Dies (UIP)	16606
13. A Life Less Ordinary (Monopole Pathé)	13969
14. Amistad (UIP)	11299
15. Seven Years in Tibet (Monopole Pathé)	11085

CinePrix Swisscom

Bei den im Rahmen des «CinePrix Swisscom» vom Publikum benoteten Filmen haben im Februar am besten abgeschnitten:

1. Titanic	5.69
2. Seven Years in Tibet	5.21
3. Comedian Harmonists	5.06
4. Nothing to Lose	5.03
5. As Good as It Gets	5.02
6. The Devil's Advocate	5.01
7. The Ice Storm	4.90
8. L. A. Confidential	4.87
9. Tomorrow Never Dies	4.81
10. My Best Friend's Wedding	4.78

Von Top (6) bis Flop (1) reicht die Skala, nach der das Schweizer Kinopublikum aktuelle Filme benoten kann. Abgestimmt wird mittels im Kino aufliegender Karten oder via Internet (<http://www.cineprix.ch>).

★ CLASSICS ★

Film Stills
Screenplay by Hans Keller
Tod in Venedig

FILME AM FERNSEHEN

→ **FREITAG, 27. MÄRZ**

Exotica

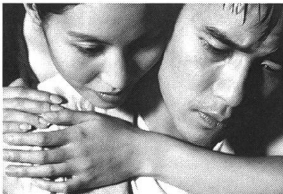


Verschiedene Personen, Frauen und Männer, umkreisen sich im Umfeld eines Nachtclubs mit Strip-tease-Tänzerinnen. Aber keine(r) dringt je zum andern durch, alle sind sie Gefangene ihrer Phantasmen, ihrer Vergangenheit. Und dennoch: Was leicht zur Zeichnung depressiv-narzisstischer Verlorenheit hätte geraten können, wurde eine faszinierende Studie über die produktive Kraft der Trugbilder, die uns mit am Leben erhält.

Regie: Atom Egoyan (Kanada 1994), mit Bruce Greenwood, Mia Krishner, Don McKellar. Kritik ZOOM 1/95. 23.40, SF2.

→ **SONNTAG, 29. MÄRZ**

Cyclo



Ein junger Rikschafahrer in Ho-Chi-Minh-Stadt (ehemals Saigon) gerät immer tiefer in einen verbrecherischen Strudel. Der Film zeichnet ein radikales Bild der vietnamesischen Metropole, in der einerseits eine unglaubliche Verwilderung und ein Verkehrschaos die Szenerie beherrschen, es andererseits auch Idyllisches gibt. Harte Kontraste und traumähnliche Bilder zeichnen den intensiven Film aus, der poetisch überhöht, aber nie romantisch ist.

Regie: Tran-anh Hung (F 1995), mit Le Van Loc, Tony Leung-Chiu Wai, Tran Nu Yen Khe. Kritik ZOOM 1/96. 23.30, ARD.

→ **MONTAG, 30. MÄRZ**

Salam Cinema

Zum 100. Geburtstag des Kinos liess der Regisseur dieses Dokumentarfilmes öffentlich ausschreiben, er suche Laiendarsteller. Am Tag des casting drängen Tausende zu den Probeaufnahmen. Es gibt Witz und Wut, Träume und Tränen. Der Film ist nicht nur ein Kaleidoskop des iranischen Alltags, son-

dern wirft auch brisante Fragen zu Ethik und Funktion von Film und Massenmedien auf.

Regie: Mohsen Makhmalbaf (Iran 1995). 22.30, arte.

Ludwig – Requiem für einen jungfräulichen König

Ein phantasievoller und intelligenter Film über Aura, Gestalt und das tragische Schicksal des Bayernkönigs. Im Spiegel einer künstlichen, bombastisch inszenierten Scheinwelt mit Wagnerschen Kompositionen und satirischen Zeitbezügen werden Figur und Volkstümlichkeit entmythologisiert.

Regie: Hans Jürgen Syberberg (BRD 1972), mit Harry Bär, Ingrid Caven, Hanna Köhler. 00.00, arte.

→ **DIENSTAG, 31. MÄRZ**

Ingalo

Eine rebellische junge Frau aus dem Nordwesten Islands heuert als Köchin auf einem Fischerboot an und entfacht eine Revolte der Fischer und Fabrikarbeiterinnen gegen miserable Arbeits- und Lebensbedingungen. In der Hauptrolle hervorragend gespielter, mit aussergewöhnlichem Gespür für atmosphärische Details inszenierter Erstlingsfilm.

Regie: Asdis Thoroddsen (Island 1992), mit Sólveig Arnarsdóttir, Þrainn Karlsson, Gudny Halgadóttir. 22.40, arte.

→ **DONNERSTAG, 2. APRIL**

La femme d'à coté

Ein verheirateter Mann mit sechsjährigem Sohn bekommt als neue Nachbarin seine frühere, inzwischen ebenfalls verheiratete Geliebte und verstrickt sich neuerlich in eine Affäre. Der Film erzählt die tragische Geschichte dieser amour fou mit meisterlicher Beiläufigkeit; er ist tiefgründig, vielschichtig und hervorragend gespielt.

Regie: François Truffaut (F 1981), mit Gérard Depardieu, Fanny Ardant, Henri Garcin. 23.45, ZDF.

Am 16.4. beendet das ZDF mit «Vivement dimanche» (F 1982) seine umfangreiche Truffaut-Reihe.

→ **FREITAG, 3. APRIL**

Etwas wird sichtbar

Eine Liebesgeschichte und eine politische Geschichte: Es geht um ein Paar in Westberlin, das sich findet und später trennt, und es geht um den Protest gegen den Vietnamkrieg in den sechziger Jahren. Der Film reflektiert in kühl inszenierten Sequenzen diesen Pro-

test und analysiert, wie die Bilder aus Vietnam nach Deutschland kamen.

Regie: Harun Farocki (BRD 1981), mit Anna Mandel, Marcel Werner, Hanns Zischler. 23.35, 3sat.

→ **SAMSTAG, 4. APRIL**

Afrique, mon Afrique

Elfenbeinküste 1993: Als ein Musiker vom Aids-Tod einer Freundin erfährt, beschliesst er, seine musikalische Karriere in den Dienst des Kampfes gegen die bedrohliche Krankheit zu stellen.

Regie: Idrissa Ouedraogo (Burkina Faso 1993), mit Ismael Lo, Georgette Paré, Assita Ouedraogo. 00.30, arte.

→ **SONNTAG, 5. APRIL**

A Tickle in the Heart



Ein musikalisches Porträt der drei Epstein Brothers und der von ihnen gepflegten Klezmermusik. Der 84jährige Max Epstein überzeugt in diesem Musikfilm nicht nur an der Klarinette, sondern auch als launiger und bestens informierter Erzähler, der es versteht, die von ihm vorgetragene Musik zum Spiegel der Geschichte der jüdischen Emigranten in Amerika werden zu lassen.

Regie: Stefan Schwietert (D/CH 1996). Kritik ZOOM 10/96. 22.30, B3.

→ **MONTAG, 6. APRIL**

Armand Schulthess – «J'ai le téléphone»

Dem Dokumentarfilm gelingt das Kunststück, die Persönlichkeit des 1972 verstorbenen Sonderlings und Künstlers Armand Schulthess aus dessen Hinterlassenschaft heraufzubeschwören.

Regie: Hans-Ulrich Schlumpf (CH 1973). Kritik ZOOM 4/74. 23.00, 3sat.

→ **DIENSTAG, 7. APRIL**

Death and the Maiden

(Der Tod und das Mädchen) Der auf dem erfolgreichen Theaterstück von Ariel Dorfman basierende Film erzählt in einer typischen huit-clos-Situation die Geschichte einer Nacht, in der ein chilenisches Folteropfer zufällig seinen ehemaligen Peiniger wieder trifft. Der gelun-



gene Film stellt eindringlich die Frage, wie diejenigen, die gefoltert wurden, und diejenigen, die gefoltert haben, im selben Land miteinander leben können.

Regie: Roman Polanski (GB 1994), mit Sigourney Weaver, Ben Kingsley, Stuart Wilson. 21.50, ORF1.

→ **MITTWOCH, 8. APRIL**

Well Done

Eine formal fulminante und mit spielerischem Elan gestaltete Darstellung des Büroalltags in einer weltweit tätigen, computerisierten Zürcher Kreditkartenfirma. Eindrücklicher, entlarvender und unterhaltender ist die durchorganisierte und -strukturierte High-Tech-Welt einer solchen Konkurrenz- und Effizienzmaschinerie wohl noch nie geschildert worden.

Regie: Thomas Imbach (CH 1994). Vgl. ZOOM 2/94, S. 4 und 5/94, S. 14 ff. 00.05, arte.

→ **DONNERSTAG, 9. APRIL**

Moondance

Die innige Beziehung zweier Brüder in Irland wird auf eine schwere Belastungsprobe gestellt, als sich die beiden jungen Männer in dieselbe attraktive junge Frau verlieben. Eine zeitgenössische romantische Liebesgeschichte, welche die Konflikte mit Humor zu erzählen versucht und sie fest in der irischen Landschaft verankert.

Regie: Dagmar Hirtz (D 1994), mit Ruaidhbhí Conroy, Ian Shaw, Julia Brendler. 19.45, B3.

All That Heaven Allows

Eine Witwe verzichtet zunächst um der Kinder willen und aus Rücksicht auf die Konvention in der Kleinstadt auf eine Ehe mit einem jüngeren Mann, entscheidet sich nach einem Unfall jedoch für den Geliebten. Ein sentimentales Melodram, das nicht in Sozialkitsch abdriftet, sondern mit meisterlicher Bildgestaltung und Inszenierung eine beispielhafte filmische Realität der menschlichen Schicksale herstellt, die sehr präzise die fast unüberwindlichen gesellschaftlichen Verhärtungen der Zeit aufzeigt.

Regie: Douglas Sirk (USA 1955), mit Jane Wyman, Rock Hudson, Agnes Moorehead. 19.55, SF2. ▶

Die Douglas Sirk-Reihe auf SF2 wird mit folgenden Filmen weitergeführt: am 16.4. «The Tarnished Angels» (USA 1956), am 23.4. «Captain Lightfoot» (USA 1954) und am 30.4. «Magnificent Obsession» (USA 1954).

→ SONNTAG, 12. APRIL

Der Vormund und sein Dichter – Robert Walser

Dokumentation über die ungewöhnliche Freundschaft zwischen dem in den Jahren 1933 bis 1956 in der Heil- und Pflegeanstalt Hirsau lebenden Schriftsteller Robert Walser und dem Zürcher Kritiker und Mäzen Carl Seelig.

Regie: Percy Adlon (D 1979). 11.00, 3sat.

→ MONTAG, 13. APRIL

Enchanted April

(Verzauberter April)

Angeregt durch ein Inserat entschliesst sich die eher verschreckt-fügsame Frau eines Londoner Anwalts, auch gegen den Widerspruch ihres Mannes Ferien in Italien zu machen. Ein romantischer Film, der Abstand vom Alltag, Naturnähe und Musse als Weg zu sich selbst nuanzenreich und mit hintergründigem Humor beschreibt.

Regie: Mike Newell (GB 1992), mit Miranda Richardson, Josie Lawrence. Kritik ZOOM 4/93. 21.45, SFI

→ MITTWOCH, 15. APRIL

Frankie Starlight

Der Film erzählt in Rückblenden die Geschichte des missgestalteten Frank, der von seiner Mutter Bernadette auf der Flucht vor den Nazis in Irland zur Welt gebracht wurde. Während das Schicksal seiner Mutter etwas kolportagehaft überfrachtet wirkt, besitzen die Szenen aus der Kindheit Franks dank der darstellerischen Leistung Alan Pentonys eine ungewöhnliche Intensität und Zärtlichkeit.

Regie: Michael Lindsay-Hogg (F/GB 1995), mit Anne Parillaud, Gabriel Byrne, Matt Dillon, Alan Pentony. Kritik ZOOM 6-7/96. 22.00, B3.

Das geschriebene Gesicht



Der grossartig gestaltete filmische Essay über das aussterbende japanische Kabuki-Theater ist kein tri-

ster Abgesang, sondern konzentriert sich auf die Vielfalt, Kraft und Lebendigkeit dieser Tradition. Im Mittelpunkt steht der Frauendarsteller Tamasaburo Bando, der letzte grosse Vertreter des Kabuki-Theaters. Ihm und seiner Kunst nähert sich der Film subtil, zeigt den Star auf der Bühne, interviewt ihn und seine Idole.

Regie: Daniel Schmid (Japan/CH 1995), mit Tamasaburo Bando, Han Takehara, Haruko Sugimura. Kritik ZOOM 9/95. 22.50, SFI.

→ DONNERSTAG, 16. APRIL

Uchu no hosoku

Ein in Episodenform angelegtes Familiendrama um einen erfolgreichen Modezeichner, der nach dem Tod des Vaters aus Tokio in die Provinz zurückkehrt, um die familieneigene Weberei zu übernehmen. Der Film dringt mit grosser Sensibilität in die innersten Strukturen der Familie und die Gefühlswelt ihrer Mitglieder vor.

Regie: Kazuyuki Izutsu (Japan 1989), mit Masato Furuyoya, Kyojo Nagatsuka, Megumi Yokoyama. 01.15, ZDF.

→ FREITAG, 17. APRIL

Caidos del cielo

(Vom Himmel Gefallene)

In drei lose verbundenen Geschichten zeichnet der Film die Misere des Grossstadtlebens in Lima auf, wo vielen nur noch der Tod sinnvoll erscheint. In seinem Hang zur metaphorischen Überspitzung erinnert der Film an die lateinamerikanische Tradition des phantastischen Realismus.

Regie: Francisco Lombardi (Peru/Spain 1990), mit Gustavo Bueno, Marisol Palacios, Elide Brero. 23.45, arte.

→ MONTAG, 20. APRIL

Mekong



Durch Zufall sieht sich Polo, ein Mann aus einfachen Verhältnissen, gezwungen, eine von ihrem rabiaten Zuhälter bedrohte Thailänderin in seiner Wohnung unterzubringen. Zwischen den beiden beginnt ein schwieriger Prozess der Annäherung. Ein hervorragend gespieltes und atmosphärisch dichtes Zeitbild auf dem Hintergrund von Werteverlust, Arbeitskonflikten

und helvetischer Fremdenfeindlichkeit.

Regie: Bruno Moll (CH 1995), mit Andrea Zogg, Sinta Tamsjadi, Enzo Scanzi. Kritik ZOOM 11/95. 19.55, SF2.

→ DIENSTAG, 21. APRIL

Das Schweigen der Männer

Zum zweiten Mal nach «Die Gemmi – ein Übergang» schickt Clemens Klopfenstein Max Rüdlinger mit Polo Hofer auf Wanderschaft. Diesmal geht's sogar bis nach Ägypten. Doch trotz der fremdländischen Kulisse führt die Wanderung ausschliesslich durch helvetische Seelenlandschaften. Zwei Schweizer mit Post-68er-Syndrom palavern ausgedehnt über Sex und die Schweiz, um die Welt nicht erfahren zu müssen.

Regie: Clemens Klopfenstein (CH 1996). Kritik ZOOM 8/97. 19.55, SF2.

→ DONNERSTAG, 23. APRIL

Rock Hudson's Home Movies

Eine ironische Montage mit Ausschnitten aus bekannten Filmen des Hollywood-Stars Rock Hudson, die so geschickt angelegt und (von Hudsons Alter ego) kommentiert ist, dass selbst in den berühmtesten Liebesszenen mit Doris Day Hudsons Homosexualität schon ein überraschend frühes outing erfährt. Eine liebevolle und witzige Reminiscenz an den an Aids gestorbenen Schauspieler.

Regie: Mark Rappaport (USA 1992). 23.20, SFI.

→ FREITAG, 24. APRIL

Tectonic Plates

Nach dem Stück «Plaques Tectoniques» des kanadischen Théâtre Repère hat Peter Mettler eine eigenständige und doch werkgetreue Filmadaption geschaffen. Im Wechsel zwischen Aufnahmen aus dem Theater und Spielfilmszenen verschmelzen die Medien Theater und Film und verweisen gleichzeitig auf ihren unterschiedlichen Illusionscharakter.

Regie: Peter Mettler (Kanada 1992), mit Marie Gignac, Robert Lepage, Céline Bonnier. Kritik ZOOM 10/93. 23.40, SF2.

→ SONNTAG, 26. APRIL

Krawall

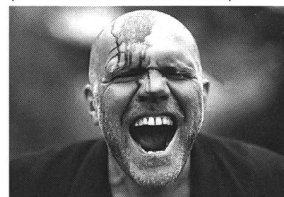
Der Dokumentarfilm zeichnet das Bild der schwelenden Unruhe in weiten Kreisen der Zürcher Jugend, die im Juni 1968 in den Globus-Krawallen einen Höhepunkt fand. Nach dem Beispiel der Newsreel Gruppe im New American Cinema

versucht er, mit geschickt dosierter Agitation den Zuschauer von seinem Standpunkt zu überzeugen.

Regie: Jürg Hassler (Schweiz 1969). 22.20, 3sat.

Kawasski plennik

(Prisoner of the Mountains)



In einem tschetschenischen Bergdorf werden zwei russische Soldaten als Geiseln gehalten. Sie sollen gegen den gefangenen Sohn des Dorfchefs ausgetauscht oder getötet werden. Ein nachdenklicher, nüchterner Film, der beobachtend-analytisch den Möglichkeiten nachspürt, kollektive Vorurteile zu überwinden und dadurch die Zwangsläufigkeit von Krieg und Vergeltung in Frage stellt.

Regie: Sergej Bodrow (Kasachstan 1996), mit Oleg Menschikow, Sergej Bodrow jr., Dschemal Sicharulidse. Kritik ZOOM 5/97. 23.50, ARD.

→ MONTAG, 27. APRIL

Husbands and Wives

(Ehemänner und Ehefrauen)

Die einvernehmliche Trennung eines lange verheirateten Paares bringt nicht nur beider Leben, sondern auch die Ehe ihrer besten Freunde in Bewegung. Eine im Grundton bittere Komödie um die ständig neue Suche nach Liebe und Lebensglück.

Regie: Woody Allen (USA 1992), mit Woody Allen, Judy Davis, Mia Farrow, Juliette Lewis. Kritik ZOOM 2/93. 22.20, SFI.

→ DIENSTAG, 28. APRIL

Mediterraneo

1941 wird eine Gruppe italienischer Soldaten aus dem Heer des Faschisten Mussolini unter dem Kommando eines sensiblen, schöngestigen Leutnants auf eine abgelegene griechische Insel beordert. Die Komödie mischt poetischen Charme, leise Melancholie und glaubhafte Menschlichkeit und wurde 1992 als bester nicht-amerikanischer Film mit einem Oscar ausgezeichnet.

Regie: Gabriele Salvatores (I 1991), mit Diego Abatantuono, Claudio Bigagli, Giuseppe Cederna. Kritik ZOOM 8/92. 00.10, ZDF.

(Programmänderungen vorbehalten)

BESTELLEN SIE JETZT:

frühere Hefte (à Fr. 8.–)

- 4/97 **Forever Young**
Die Tyrannei des Jugendlichen
- 5/97 **Arbeitslos:**
Im Kino und hinter der Kamera
- 6-7/97 **Kino made in Hongkong**
Das Ende einer Epoche
- 8/97 **Uhrwerk Leerlauf**
Hollywood gehen die Ideen aus
- 9/97 **Die europ. Herausforderung**
Alternativen zur vereinfachenden
Weltsicht Hollywoods
- 10/97 **Kinowunder**
Special effects, Helden und Mythen
- 11/97 **Planet Afrika**
Filmische Innen- und Aussen-
ansichten
- 12/97 **Bild der Schweiz**
Mythos und Wirklichkeit
- 1/98 **Schweizer Spielfilm**
Umdenken für das Jahr 2000
- 2/98 **New Hollywood**
Die kritische Generation
- 3/98 **Vollmond**
Themenheft zu Fredi M. Murers
utopischer Parabel

ein Abonnement

Ein Schnupperabo von 4 Ausgaben für nur Fr. 25.–

Ein Jahresabonnement für Fr. 75.– plus Versandkosten und MWSt

Oder legen Sie als StudentIn, MittelschülerIn oder Lehrling eine Kopie Ihrer «Legi» bei und bezahlen

für ein Jahresabo Fr. 62.– plus Versandkosten und MWSt

Name: _____

Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

Unterschrift: _____

Coupon ausfüllen und einsenden an:
Jean Frey AG, Abodienst ZOOM,
Förrlibuckstr. 10, Postfach, 8021 Zürich
Für tel. Bestellung: 01/448 89 55



IMPRESSUM

Monatszeitschrift
Der Filmlerater 58. Jahrgang
ZOOM 50. Jahrgang
Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber:
Katholischer Mediendienst
Evangelischer Mediendienst
Geschäftsleitung ZOOM:
Matthias Loretan (Präsidium), Hans Hodel,
Charles Martig, Urs Meier, Dominik Slappnig

Redaktion:
Dominik Slappnig (Leitung),
Franz Ulrich, Judith Waldner
Online: Kaba Roessler
Redaktionsvolontariat: Christoph Rácz

Ständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
Michel Bodmer, Thomas Binotto, Daniel Däuber,
Franz Derendinger, Carola Fischer, Mathias
Heybrock, Pierre Lachat, Michael Lang, Robert
Richter, Matthias Rütimann, Martin Schlappner †,
Pascal Trächslin, Gerhart Waeger;
Comic: Christophe Badoux;
Filme am Fernsehen, Veranstaltungen: Jan Sahli
Redaktionelle Zusammenarbeit mit film-dienst,
Köln

Grafisches Konzept, Layout:
Oliver Slappnig, Herrenschwanden/Bern

Adresse Redaktion und Inserateakquisition:
Bederstrasse 76, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01/202 01 33, Fax 01/280 28 50
E-Mail: zoom@access.ch
Internet: http://www.zoom.ch

ZOOM-Dokumentation: Bernadette Meier
(Leitung), Peter F. Stucki, Telefon: 01/202 01 32

Aboservice ZOOM:
Jean Frey AG, Förrlibuckstrasse 10,
Postfach, 8021 Zürich,
Tel. 01/448 89 55, Fax 01/448 89 69

Jahresabonnement Fr. 75.– plus Versandkosten
Auszubildende Fr. 62.– plus Versandkosten
Einzelnummer Fr. 8.–
(MWSSt-Nr. 274 861)

Druck:
Druckerei Winterthur dw AG

ISSN 1420-570X

Mit freundlicher Unterstützung durch
- das Bundesamt für Kultur
- PRO HELVETIA
- die Schweizerische Reformationstiftung
- den Migros Genossenschafts-Bund
- die Milton-Ray-Hartmann-Stiftung

Bildhinweise

Berlinale 1998 (5, 6, 7), Camera Obscura Distribution (37), Elite-Film (41), Filmcooperative (38, 39), Focus Film (16, 17, 30, 31, 48), Frenetic Films (14, 34, 35), Gamma/L. Dukas, Massey Paul (13), JMH Distribution (33), Lang Filmverleih (42), Look Now! (36), Monopole Pathé (32), 20th Century Fox (8, 40), UIP (9, 29), Xenix Filmdistribution (10, 11), Festival international de films de Fribourg (43). Alle übrigen: ZOOM-Dokumentation.

Titelbild: Samuel L. Jackson und Bridget Fonda in Quentin Tarantinos «Jackie Brown» (Frenetic Films)

ZOOM IM MAI

Erotik im Film



Warum wird Gewalt in amerikanischen Filmen nicht zensuriert, Erotik jedoch sehr wohl? Warum knistert es bei einem normalen französischen Film oft schon im Vorspann, während in gängigen US-

Produktionen Liebesszenen wie Spitzensport inszeniert werden? ZOOM zeichnet ein Bild der erotischen und sexuellen Erscheinungsweise im amerikanischen und europäischen Kino der letzten Jahre.

Am 30. April am Kiosk oder in Ihrem Briefkasten